

STIFTUNG WALD UND WILD Nettis Wildkräuterwanderung

Die „Stiftung Wald und Wild in Mecklenburg-Vorpommern“ ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Schildfeld. Die 1998 gegründete Stiftung ist Eigentümerin eines 735 Hektar großen Wald-Feldreviers. In diesem stiftungseigenen Revier widmet sie sich dem Schutz, der Erforschung und der ganzheitlichen Förderung von Wald- und Wildlebensräumen. Sie versteht Wald und Wild nicht als miteinander konkurrierende Bereiche, sondern als untrennbar miteinander verbundene Bestandteile eines gesunden Ökosystems in einer lebendigen Kulturlandschaft, die es nachhaltig zu erhalten gilt.

Dabei setzt die Stiftung auf wissenschaftliche Grundlagen, praxisnahe Maßnahmen und intensive Öffentlichkeitsarbeit, dies besonders bei der jüngeren Generation.

Unsere Waldpädagogin und Kräuterefachwirtin Annette von Karp genannt „Netti“ geht gezielt in Kindergärten und Schulen und setzt sich hier für die Naturbildung junger Menschen ein. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für die Zusammenhänge in der Natur zu sensibilisieren und ihnen ein fundiertes Wissen über Wald, Tier und Pflanzenwelt zu vermitteln und damit der zunehmenden Naturentfremdung und Unkenntnis über natürliche Lebensräume entgegenzuwirken. Junge Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, Natur nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern aktiv zu erleben, zu verstehen und wertzuschätzen.

Eine Wildkräuterwanderung mit Netti

Nach bibbernder Kälte, eisigem Ostwind und dicken Eisplatten auf unseren Bürgersteigen sehnen wir uns nach dem Frühling. Es grenzt jedes Jahr wieder an ein Wunder, wenn die Natur erwacht und die ersten Frühblüher vorwitzig ihre Köpfchen durch das aus der Frostgare erwachende Erdreich stecken. Die Natur lockt uns nicht nur mit Ihrer Blütenkraft, sondern Wald, Feld und Wiese beginnen einladend zu duften. Nun beginnt die Zeit, in der Netti mit ihren Naturkindern die Schätze der Natur entdecken, riechen und schmecken kann. Besonders häufig können wir in dieser Zeit Bärlauch und Knoblauchsrauke entdecken. Zwei typische Frühlingwildkräuter, die



fast überall vorkommen, wunderbar duften, vielseitig in der Küche einsetzbar sind und aufgrund ihrer ursprünglichen DANN – im Gegensatz zu gezüchteten Kräutern – ihre Heilkräfte bewahrt haben.

Ein duftendes Abenteuer: Bärlauch und Knoblauchsrauke

Es geht auf Wildkräuter – Wanderung. Nun heißt es: „Augen auf beim Kräuterlauf“ oder etwa nicht? Wer im März und April durch unsere Wälder streift und alle Sinne anspannt, ist nicht auf seine Augen angewiesen, um unsere aromatischen Stars zu

entdecken. Gerade Bärlauch, gleich einem dichten Teppich über den Waldboden ausgebreitet, verströmt einen geradezu betörenden, weil feineren Knoblauchduft. Besonders intensiv entfaltet sich der Geruch, wenn ein Blatt zwischen den Fingern zerrieben wird. Und bitte vorsichtig sein! Genau hier grenzt sich Bärlauch durch seinen intensiven Geruch von giftigen Pflanzen wie Maiglöckchen oder Herbstzeitlose ab. So wird das Sammeln zur kleinen Lehrstunde in Achtsamkeit, Konzentration und Naturerkenntnis.



Ein weiteres spannendes Kraut, das oft am Wegesrand elegant in die Höhe wächst, ist die Knoblauchrauke. Ihre herzförmigen Blätter duften dezent nach Knoblauch und auch die hübsche weiße Blüte darf verspeist werden oder eignet sich als Dekoration. Beide Wildkräuter sind eine spannende Alternative in der Küche und schmecken im Kräuterquark, auf Butterbrot oder als selbstgemachtes Pesto. So erfahren Kinder ganz praktisch, wie aus dem, was sie draußen finden, etwas Leckeres und Gesundes entsteht.

Lernen mit allen Sinnen

Riechen wie der Wald duftet, hören wie der Specht klopft oder der Wind in den Baumkronen rauscht. Fühlen wie weich das Moos ist und schmecken, wie köstlich eine Zutat aus dem Wald sein kann. Das Sammeln von Wildkräutern ist für Kinder weit mehr als ein Spaziergang. Es ist eine Erfahrung mit allen Sinnen.

Wie unterscheiden sich die Blätter in ihrer Form, in Haptik und Geruch? Wie lernen wir Pflanzen sicher zu bestimmen?

Genau deshalb ist das gemeinsame Sammeln von Wildkräutern so wertvoll. Es verbindet Naturerlebnis, Bewegung und Erkenntnis. Kinder sollen hier im Idealfall lernen, auf Nachhaltigkeit zu achten und nur so viel von einem saisonalen Wildkraut zu sammeln, wie sie brauchen und die Natur in ihrem Kreislauf respektieren.

Schulen und Kindergärten, die Wildkräuterwanderungen anbieten, leisten einen wichtigen Beitrag zur Umwelterziehung. Das Sammeln von Wildkräutern ist weit mehr als ein Frühlingsspaß. Es ist ein Stück gelebte Naturpädagogik. In einer Zeit, in der viele den Bezug zur Natur verlieren, können solche körperlichen und lehrreichen Erlebnisse ein emotionaler Weg zurück zu den Wurzeln sein.

| Annelie Asche

Vorstandsmitglied der Stiftung Wald und Wild in Mecklenburg-Vorpommern

© Fotos: Annette von Karp



STIFTUNG WALD UND WILD
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

